

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 151.

Halle, Dienstag den 1. Juli
Hierzu zwei Beilagen.

1856.

Telegraphische Depeschen.

London, Sonntag, d. 29. Juni. Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen ist gestern Abend 8½ Uhr über Dover nach dem Kontinent zurückgereist. — Die Prinzess Noval befindet sich ganz wohl.

Paris, Sonntag, d. 29. Juni. Der heutige „Moniteur“ theilt mit, daß der Kaiser und die Kaiserin, letztere den kaiserlichen Prinzen auf dem Arme, gestern in Saint-Cloud den Präsidenten und die Mitglieder des Comités für die Unterzeichnungen der freiwilligen Beiträge bei der Geburt des Prinzen empfangen, und daß sich ein großer Enthusiasmus kund gegeben habe.

Deutschland.

Berlin, d. 28. Juni. Se. Majestät der König haben geruht: Den Stadt- und Kreisrichter Stelker in Magdeburg zum Direktor des Kreisgerichts in Weimar zu ernennen.

Montag den 30. d. M. fahren der König und die Königin per Extrazug früh 7¼ Uhr von hier nach Bodenbad, von da per Extrapost nach Kehlitz, von wo der König am 2. Juli früh 7 Uhr per Extrapost nach Marienbad fährt. — Aller Empfang ist verboten. Die Reise im Auslande findet im strengsten Incognito als Graf und Gräfin von Jollern statt.

Wiederum haben zwei von der Landesvertretung berathene Gesetze, betreffend: 1) die Abschätzung von Landgütern zum Behufe der Pflanztheilsberechnung in der Provinz Westphalen; 2) die erleichterte Umwandlung Alt-Vorpommerscher und Hinterpommerscher Lehne in Familien-Fideikommissen, — das erstere am 4., das letztere am 10. die königliche Sanction erhalten und werden im amtlichen Theil des heutigen „Staats-Anzeigers“ veröffentlicht.

Deutsche Industriebilder.

I. Vorläufiges.

Die politischen und wirtschaftlichen Zustände waren in den letzten drei oder vier Jahren den friedlichen Beschäftigungen Deutschlands nicht besonders günstig.

Vor allem lag die Theuerung der ersten, man kann sagen aller Lebensbedürfnisse, der Bevölkerung so schwer auf dem Nacken, daß wohl Manchem der Athem ausgehen oder kürzer werden mochte.

Man pflegt zu sagen, ein Unglück trete nie allein über die Schwelle. Das ist auch diesmal der Fall gewesen. Die Theuerung war und ist nicht das einzige Uebel, das uns heimgesucht hat. Auch in das Geld schien der Mehlthau oder eine andere Gattung von Lohse gefallen zu sein. Die Geldbeutel schrumpften ein wie nasse Stiefeln, die auf den heißen Ofen gesetzt werden. Mit dem Brodmangel kam der Geldmangel und eine Krise des Geldmarktes schritt kühn und offenkundig durchs Land, daß die Wechsel und Bankhalter den Zinsfuß, oder wie sie sich poetisch unverständlich für den großen Haufen ausdrücken, den Disconto aufschnelles ließen.

Und doch hat es niemals mehr Geld gegeben als heute. Von allen Industrien war keine besser im Gange, als die Geldfabrikations-Industrie. Die Stoß- und Druckwerke der Präg- und Stempelmashinen in den Münzen haben die ganze Zeit über nicht geruht und die alten Metallgruben sind nicht eingetrocknet, sie haben ihre Ergiebigkeit eher verstärkt. Oder haben wir nicht gehört und gelesen, daß die Liebe des Menschen zum Metall das Gold sogar in Australien aufgefunden hat? Hat nicht Kalifornien allein

1854 die Summe von 83,051,885 Ehtn.,

1855 „ „ 83,912,407

auf unsre Weltmärkte geschüttet? Und noch immer schweift die menschliche Gold- und Silberlust mit der neuen naturwissenschaftlichen Wün-

schelung in den Gebirgen und Feldern umher, ob sie ein Silberaderchen ansuhrsen oder ein Goldföhrchen aus dem Gestein herauspau könne. Sogar auf die alten Schilde kommt man wieder zurück. Die uralten Silberminen von Heiberg, die Kaiser Friedrich der Rothbart in wunderbarer Pflege der Einheit und kaiserlichen Macht Deutschlands dem Erzbischofe von Köln geschenkt hatte, und die im vorigen Jahrhundert aus irgend welchem Versehen der geistlichen Herren auflässig geworden, werden mit 3 Millionen Aktienfranken von Neuem geöffnet. Es sind ferner 2 Millionen Aktienthaler gesammelt worden, um die so oft angeführten und immer wieder liegen gebliebenen Kupfer- und Eisenwerke in Thüringen, bei Eisenach, Altenstein, Timenau, Saalfeld und Neustadt wieder in Gang zu bringen. Da wird es wieder mehrere tausend Mark Silber und thüringische Segensthaler und viele tausend Centner Kupfer zu Silbergeschon und Dreieren oder Kaffeekesseln und dergleichen geben.

Mag daher die Verschlingung zur Begründung der Unterstützungskassen und zur Betheiligung bei denselben auf ortstatutarischer Festsetzung oder auf Anordnung der Behörde beruhen, in beiden Fällen würden — wenn die Errichtung der einzelnen Kassen resp. der Statuten verweigert oder unthätigerweise verzögert wird — die letzteren von der betreffenden Kommunalbehörde aufzustellen und von der königlichen Regierung zu bestätigen, oder dem Herrn Ober-Präsidenten zur Bestätigung vorzulegen, die Beiträge von den Interessenten durch Execution betreiben, und die Verwaltung der Kasse auf Kosten der Betheiligten einem Kommunalbeamten oder einer sonst geeigneten Person zu übertragen sein. Die königliche Regierung findet in diesem Verfahren das Mittel, den Widerstand der Fabrikanten gegen die Ausföhrung des Gesetzes zu brechen, und ich mache dieselbe dafür verantwortlich, daß von diesem Mittel überall da, wo nicht binnen einer angemessenen Frist die Errichtung der in diese Kassen nachgeschickten ist, unmaßstäblich Gebrauch gemacht werde. — Eine gleichmäßige Handhabung der gesetzlichen Bestimmungen über die gewerblichen Unterstützungskassen in den industriellen Distrikten des Landes ist unerlässlich, wenn nicht begründete Klagen der zu Beiträgen herangezogenen Fabrikanten wegen Erschwerung der Konkurrenz mit ihnen von einer solchen Ausgabe befreit gebliebenen Gewerbetheiligen hervorgerufen werden sollen.

Der hiesige Korrespondent der „Köln. Ztg.“ hat heute Näheres über die von Anfang Juni datirte, aber später nach Kopenhagen abgegangene preussische Note erfahren: Sie sei kürzer als das Promemoria ohne Datum, welches sie begleitet. Das letztere behandle neben der Angelegenheit der lauenburgischen Domänen vorwiegend die Verfassungsfrage und erinnere an die Preußen und Oesterreich geleisteten Versprechungen. Es werde überhaupt entwickelt, daß Preußen die in den Herzogthümern eingehaltene Politik verfolgt habe, und die Hoffnung ausgesprochen, daß Dänemark den Beschwerden Abhilfe schaffen werde. Man versichert — fährt der Korrespondent fort —

schelrathe in den Gebirgen und Feldern umher, ob sie ein Silberaderchen ansuhrsen oder ein Goldföhrchen aus dem Gestein herauspau könne. Sogar auf die alten Schilde kommt man wieder zurück. Die uralten Silberminen von Heiberg, die Kaiser Friedrich der Rothbart in wunderbarer Pflege der Einheit und kaiserlichen Macht Deutschlands dem Erzbischofe von Köln geschenkt hatte, und die im vorigen Jahrhundert aus irgend welchem Versehen der geistlichen Herren auflässig geworden, werden mit 3 Millionen Aktienfranken von Neuem geöffnet. Es sind ferner 2 Millionen Aktienthaler gesammelt worden, um die so oft angeführten und immer wieder liegen gebliebenen Kupfer- und Eisenwerke in Thüringen, bei Eisenach, Altenstein, Timenau, Saalfeld und Neustadt wieder in Gang zu bringen. Da wird es wieder mehrere tausend Mark Silber und thüringische Segensthaler und viele tausend Centner Kupfer zu Silbergeschon und Dreieren oder Kaffeekesseln und dergleichen geben.

Über alle diese erfreulichen Ausblicke für die Geldbörsen, alle die überreichen Goldschätze, die aus kalifornischem Sande und gelbem australischen Lehm ausgewaschen werden — was wollen sie bedeuten gegen die kostbare deutsch-europäische privilegirte Papier-Geldzeichen-Fabrikationsdruck-Industrie? Welche Volken von geflügeltem Geld, Geld aus Lumpen, Lumpengeld, leichter und kunftvoller als die alten zu Geld gestempelten rothrussischen Kaninchenhauzen (altrussisches Geld aus Leder, in Form von Hasenhauzen, mit dem Werthzeichen gestempelt, also russisches Justfengeld), wälzen sich vor unsern Augen daher, wie breit und tief sind die Ströme des papiernen Geldsegens, die das Leben in so befruchtender Weise, daß einem die Augen übergehen könnten, überfluthen! Allein in dem einzigen herrlichen Lande Oesterreich kurzfristeten schon vor 1848 nicht weniger als 1037 Millionen Gulden Staatsschuldenscheine und daneben noch 21 Millionen Papiergeldscheine aus Anleihenlosen, welche Privatleute ausgegeben hatten. Und dabei ist es nicht geblieben. Der Volksmarkt und mancher Anders bedurfte mehr Geld und daher sorgte man unter der Form von Staatsschulden für die geeignete

daß Anfangs Juni Oesterreich von dem Inhalt der Note und der Denkschrift Kenntniß erhalten habe; es war damals noch nicht bekannt, ob es dem Schritte Preußens sich anzuschließen gedenke. — Einer früheren Mitteilung der „N. Dr. Ztg.“ zufolge, wäre später auch von Wien eine Note nach Kopenhagen gegangen. Wie aus den Andeutungen dieser Zeitung hervorging, giebt die preussische Note zu erkennen, es sei in Dänemarks Interesse, daß die Angelegenheit nicht an den Bund gebracht werde, und die „Nordd. Z.“ vernimmt, daß die besagte Note des preussischen Kabinetes an das dänische Gouvernement wegen des beabsichtigten Verkaufs von Domänen im Herzogthum Lauenburg sich keinesweges auf die Domänen-Angelegenheit beschränkt; sie benützt dieselbe vielmehr nur als einen Ausgangspunkt, um ihren Standpunkt zu dem ganzen in der oktrovirten Gesamtverfassung vom 2. October 1855 ausgesprochenen Regierungssystem zu beziehen.“

In Betreff der legislativen Verhandlungen über das neue Handgesetzbuch bestätigt die „Pr. C.“, daß der im Justizministerium ausgearbeitete Entwurf nunmehr binnen Kurzem beendet sein wird. Die in mehreren Zeitungen verbreitete Angabe, daß dabei die französische Gesetzgebung zu Grunde gelegt worden sei, entbehre übrigens jeder Begründung.

Wien, d. 28. Juni. (Tel. Dep.) Der Fürst Gortschakoff ist abgereist; derselbe begiebt sich über Dresden und Berlin nach St. Petersburg. — Die amlicke „Gazetta Milano“ meldet in einem Correspondenzbericht aus Parma, daß im Herzogthume vollständige Ruhe herrsche, daß die Verhafteten ihre Freiheit erhalten werden, und der Belagerungszustand hoffentlich bald aufhöret.

Orientalische Angelegenheiten.

Aus Konstantinopel vom 12. Juni enthält der pariser „Moniteur“ folgende Darlegung und Berichtigung: Seit einiger Zeit berichten mehrere europäische Blätter in sehr ungenauer und selbst bedauerlicher Weise über den Stand der Dinge in der Türkei. Sie ertheilen gewisse Thatsachen eine Bedeutung, die sie nicht haben, und schildern das türk. Reich, als wenn es sich in der bedenklichsten Lage befände. Sollten sie nicht die unablässigen Fortschritte in Anschlag bringen, welche der Sultan seit mehreren Jahren macht, um die Verwaltung seines Reiches zu verbessern, allen seinen Unterthanen ohne Unterschied des Cultus die Gleichheit zu verleihen und überall Recht und Gerechtigkeit zu handhaben? Sollten sie nicht auch bedenken, daß der Hatt, in welchem Abdul Medschid alle seine hochherzigen Verbesserungen entwickelt, eine moralische Revolution enthält und den seit Jahrhunderten bestehenden Stand der Dinge verändert? Welches andere Land hätte solche Neuerungen erfahren, ohne das Blut geflossen wäre? Die europäischen Blätter haben unter Andern erzählt, in Wikonvendien hätten drei englische Regimenter auf Rußland Feuer gegeben müssen, um die Christen zu schrecken und die Bedrückten zu dem Zwecke, sie nach Konstantinopel zu schicken, sich zu versammeln. Den türkischen Behörden zufolge ist an dieser Geschichte kein wahres Wort, sondern der Bericht der ihnen zur Last gelegten Thatsachen folgender: In Anarus tödtet ein englischer Missionar durch einen Hinterschlag auf der Straße einen armen Bettler, der, um ihn um ein Almosen zu bitten, sein Pferd beim Jügel gefaßt hatte. Ueber diese Gewaltthat erbittert, erhebt sich die Bevölkerung. Ist darin bei unbedeutendem Ver-

theile etwa nur Saß gegen die Christen zu erblicken? In Marasch schleudert ein Rußener, der durch einen englischen Agenten beauftragt worden, Einkäufe zu machen, einem Richter Schimpfwörter ins Gesicht. Von der Bevölkerung verfolgt, schießt er sich ein und tödtet oder verwundet mehrere Personen. Ist die türkische Nation für diese Unordnungen verantwortlich? Doch vor Kurzem ist unweit der Dardanellen ein Detachment mit seiner ganzen Familie von Griechen geknebelt, mißhandelt und geraubt worden. Soll diese Frevelthat etwa der ganzen griechischen Nation aufgebürdet werden? In einem Streite verwundete ein Matrose einen tunesischen Soldaten. Des verwundeten Soldaten Kameraden ergreifen sofort einen griechischen Matrosen, den sie für den Schuldigen hielten, und unterwegs tödtete ein griechischer Matrosen mit einem Säbelstiche und ergriff die Flucht. Sobald die türkische Regierung von diesen Vorfällen Kunde erhalten, beehrte sie sich, den kommandirenden General der Truppen verantwortlich zu machen und ihn zur Auslieferung des schuldigen Offiziers aufzufordern. Wos um Gerechtigkeit zu handhaben, hielt sie 4000 Unelner zurück und bestreift die Unkosten ihrer Verpflegung. Wenn man bedenkt, daß die Vereinigung sämtlicher Streiträfte auf dem Kriegsschauplatze zwei Jahre lang die Provinzen von bewaffneter Macht entblößt hat, so wird man nur darüber staunen müssen, daß nicht mehr Unordnungen vorgefallen sind. Jetzt, wo die Truppen wieder in ihre Standquartiere zurückzukehren, wo der Sultan bei seiner Sorgfalt zur Erhaltung der Ordnung überall Gesandtenkörper unter Leitung französischer Offiziere errichtet hat, wird die Regierung mehr noch Herrin der Situation sein, und es unterliegt keinem Zweifel, daß sie Alles aufbieten wird, um den neuen Gesetzen Geltung zu verschaffen.

Keschid Pascha ist nach Aegypten abgereist; derselbe scheint in Ungnade gefallen zu sein. (Von anderer Seite werden als Veranlassung die Festlichkeiten bezeichnet, die Said Pascha am Jahrestage seines Regierungs-Antritts gegeben wird.)

Der Sultan hat dem Vice-König von Aegypten und dem Bey von Tunis prachtvolle Ehrenreden für ihren Beistand während des Krieges anfertigen lassen.

Die englischen Korrespondenzen aus der Krim reichen bis zum 14. Juni. Die Hitze war daselbst überwältigend, und groß ist die Freude derjenigen Regimenter, die nacheinander zur Einschiffung gelangen. Was die Garben an Hausrath zurückließen, war genügend, eine Menge Russen und Tataren zu glücklichen Menschen zu machen, und jetzt hat man sich auch entschlossen, die Holzhütten lieber den Russen zu überlassen, als sie, wie man Anfangs wollte, niederzubrennen oder zurückzubringen. Balaklava wird viel von seinen alten Einwohnern besucht, und mancher von diesen war so glücklich, seine Schätze wiederzufinden, die er beim Auszuge sorgfältig vergraben hatte, und deren Besitz ihnen von den englischen Behörden nicht streitig gemacht wird. Im Ganzen ist es hohe Zeit, daß die Truppen die Halbinsel verlassen, denn die Hitze ist gewaltig, und in den verlassen Lagerstätten wimmelt es von räuberischem Gesindel, das einen einsamen Spazierritt im Abenddunkel zu einer der gefährlichsten Vergnügungen von der Welt macht.

Der „Desr. Correspond.“ wird aus Konstantinopel vom 20. Juni gemeldet: Eine Dankadresse der während des Krieges in Konstantinopel zurückgeliebenen russischen Kaufleute ist an Suad Pascha für den bisher genossenen Schutz gerichtet worden. In Kreni und Ismail sind laut russischer Erklärung nur die im Kriege neu errichteten Schanzen demolirt worden. Die englische Kavallerie ist bereits gänzlich abgegangen; die englisch-deutsche Legion verfährt den Dienst in Skutari. Die Räumung der Krim wird eifrig betrieben. Balaklava wird nächstens den Russen übergeben; sämtliche englische Gebäude und Baracken wurden daselbst abgebrochen. Ein Dejeuner fand bei dem russischen General en chef zu Ehren des Lord Gough statt. In Kertsch lagen am 14. d. M. nur noch 4—5000 Türken und zwei englische Compagnien. Achnthundert tatarische Familien wandern aus der Krim aus.

Frankreich.

Paris, d. 27. Juni. Große Sorge macht der Regierung das anbauende Steigen der Fruchtpreise. Paris wird sein Privilegium des billigeren Brodes verlieren, indem die Stadt nicht mehr den Ausfall zwischen dem Markt- und dem bisher festgehaltenen offiziellen Preise bezahlen will. Das Brod (vier Pfund) wird also mit 22 Sous, statt 20 Sous, bezahlt werden. — Die Haltung der offiziellen und halb-offiziellen Presse dem englisch-amerikanischen Streite gegenüber ist eine sehr merkwürdige. Dieselbe tritt fortwährend sehr provocirend auf. Man kannte hier die Affaire beim Empfange der Königin nur durch eine telegraphische Depesche. Der „Moniteur“, der sonst unangenehme Dinge zu verschweigen weiß, brachte aber heute Morgens sofort einen ausführlichen Bericht über diesen Vorkall. Die „Patrie“ bespricht denselben heute Abends sehr weitläufig, und das „Pays“ enthält einen Artikel, worin es mit einiger Verachtung von der Nachgiebigkeit und Friedensliebe Englands spricht. — Wie man versichert, ist der Vertrag mit den Banquiers Betreffs der Konsolidation der schwebenden Schuld bereits definitiv abgeschlossen worden. — Die Nachrichten aus Griechenland lauten beunruhigend. Man ist hier entschlossen, mit aller Strenge aufzutreten. Der Befehl ist bereits an den Oberkommandanten der Krim-Armee abgegangen, drei Regimenter zur Verstärkung der griechischen Expeditions-Armee nach Athen abzuführen. Man will diese Truppen so lange dort lassen, bis die Ruhe in Griechenland vollständig hergestellt ist.

Paris, d. 28. Juni. Kardinal Patrizi soll vom Kaiser mit den Unterhandlungen beauftragt sein, deren Zweck dahin geht, den Papst für nächstes Jahr zur persönlichen Salbung Napoleons III. zu veranlassen. — Im gesetzgebenden Körper übergab gestern der Viscomte Clary den von ihm abgefaßten Kommissionsbericht über den Gesetzentwurf bezüglich der Renteneinschreibung im Gesamtbetrage von 600,000 Fr. zu Gunsten der Töchter Ludwig Philipp's und deren Erben. Es heißt in demselben: „Eine edle Gesinnung hat diesen Gesetzentwurf eingegeben. Ihre Kommission schlägt Ihnen einmüthig vor, denselben zu genehmigen.“ Der Herzog von Nemours, der Prinz von Joinville und der Herzog von Anjou haben gegen den in

Vermehrung des papiernen Repräsentanten- und Repräsentations-Geldes in den folgenden Absätzen und Geldchuppen:

	1849	71	Mill. Fr.	Staatschuldpapiere
	1849	35	„	„
	1850	43	„	„
	1851	75	„	„
	1849—51	32	„	(kapitalisirte Coupons)
	1852	80	„	„
	1852	42	„	„
	1854	50	„	„
	1854	35	„	„
	1854	506	„	(Nationalanleihe).

also in 6 Jahren 969 Mill. Fr.

und dazu aus der Zeit vor 1848 1037 „

zusammen 2006 Mill. Fr.

Rechnet man dazu die 24 Mill. Fr. Privat-Lotterie-Anlehns-Papieregelder und die 383,634,237 Fr. Noten, welche am 29. Jan. 1856 von der österr. Bank ausgegeben und im Umlauf waren, so kommt ein leidliches Sümmden zusammen, mit dem der Geldmarkt wohl hätte zufrieden sein können. Und all das war es doch nicht allein, was der Geldflamme entgegenarbeitete, vielmehr bemühten sich die Großen und die Kleinen, von Frankreich, der Heimath der neuesten Menschenbeglückungstheorie, anzufangen und bis zu den Säulen des Herkules, bis an den Fuß des Aetna, bis in die Auktionsäle der holländischen Domänen und bis an die Ufer des weißen Meeres fortgegangen — sie alle, die Großen und Kleinen, bemühten sich wetteifernd, Papierdämme gegen die Sturmfluth einer Geldkrise aufzurichten. Die großen Landesbörsen entfalteten im lebhaften Handel um ein Viertel- oder Achtel-Prozent ein so freundliches und heiteres Spiel, die Spekulation nahm einen so prägnant lustigen Charakter an, daß der ganzen Nation das Blut ins Gesicht stieg, vor lauter Wohlgefallen über die Wiederkehr jener bekannten vormärzlichen französischen Ungeheuerlichkeiten, welche die Verblendung damals Korruption nannte, und die doch weiter nichts sind, als Ergötzlichkeiten bekannter und natürlicher Gimmeln.

Auch im System konservativer Interessen

Woll jeder Bar und Bock und jedes Füchlein essen.

Alle Vorkerkungen und alle noch so menschenfreundliche Papierpekulationen helfen indeffen gegen die Lohr, die auf den Geldmarkt gefallen war, so wenig, wie die anderwärtigen süßen Beträufungen und Hinweise auf massenhaft ankunft russischen Feldgens die Wirkungen des Mehlthausers, der in das deutsche Getreide gefallen war, aufzuheben vermochten. Nicht gering waren daher die Verlegenheiten, in welche unsere wirtschaftlichen Zustände geriethen und vergebens schaute der Blick nach einem Mittel der Hülfe und Rettung. (Fortsetzung folgt.)

Rede stehenden Gesetzentwurf einen Protest erlassen, welcher aus Clara-remont vom 25. Juni datirt und wie folgt lautet:

Vor einiger Zeit benachrichtigt, daß ein Gesetzentwurf vorbereitet werde, der die Conscriptio-Decrete vom 22. Januar 1852 abzuändern bestimmt sei, hatten wir uns darauf beschränkt, unsere Freunde aufzufordern, sich unbedingte Schritte zu versagen, der uns an diesem Selbstwill der Entscheidung des theiligen würde. Gründe des Zertretens und der Zuneigung für die mit unserer Familie verwandten fremden Fürsten geboten uns, weiter nichts zu thun. Bei Befugung aber der Darlegung der Motive des Gesetzentwurfs, der Ihnen unterbreitet worden ist, finden wir darin ein Wort, das ohne Antwort zu lassen unsere Ehrfurcht gegen das Ansehen unseres Vaters und das Gefühl unserer eigenen Würde uns nicht gestatten. Dieses ist das Wort Wohlwollen. Nur da ist Wohlwollen zu üben, wo das Recht nicht vorhanden ist. Unser Recht aber stützt sich auf die Autorität der Gesetze, und die Justiz des Landes hat es anerkannt bis zu dem Tage, wo die Justiz selbst sich vor der Gewalt hat beugen müssen. Das Wohlwollen, welches das Recht läugnet, ist demnach ein neuer Angriff auf das Ansehen unseres Vaters, und wir müssen es zurückweisen. Im Jahre 1852 hat eine das Geld als ein Werkzeug der Revolution zu betrachten gewohnte Politik sich gegen uns sicher stellen wollen, indem sie das Erbtheil unserer Familie confiscirte. Sie hat sich bemüht, die Ungerechtigkeit und die Gewaltthätigkeit ihres Verfahrens durch Beweggründe zu beschönigen, die das öffentliche Gewissen empörten und gegen die wir damals protestirt haben. Heute befindet das Wort Wohlwollen, auf die Ihnen vorgeschlagenen Maßregeln angewandt, den nämlichen Gedanken, wie jene Beweggründe, und deshalb erneuern wir unsere Protestation. Willentlich gehen wir hierin einem Gefühl überriebener Empfindlichkeit; wer aber wird, Angeführt alles dessen, was Frankreich von den Wohlthaten unseres Vaters gebietet hat, zu sagen wagen, daß er bloß in englischem Familien-Interesse regiert habe? Der stets seinem Vaterlande ergebene Franzose, der, im Jahre 1792, als Soldat foht, um die fremde Invasion zurückzuschlagen; der König, der, achtzehn Jahre hindurch, Frankreich zu gleicher Zeit frei und wohlhabend zu machen gewußt hat; der König, der ihm diese Arme gab, deren Selbstmuth unsere Fahne mit neuem Ruhme bedeckt hat; dieser König steht auf immer über den Anstößen der Verleumdung.

Der Prinz-Regent von Baden hat heute Morgens Paris verlassen. — Gestern Abends gab der Kaiser ein Fest in Villeneuve l'Etang zu Ehren des Regenten von Baden. Die Kaiserin tanzte mehrere Male, der Kaiser jedoch nicht. Er soll immer noch stark an Gicht leiden.

Großbritannien und Irland.

London, d. 26. Juni. Von der deutschen Legion sind, wie wir hören, gestern Nachmittag 200 Mann mit dem „Martin Luther“ von Liverpool nach Duedel abgefahren, nachdem sie ihres Dienstes entlassen worden waren, und von der Regierung die Zulage erhalten hatten, in Canada Land angewiesen zu bekommen. Näheres darüber konnten wir einfließen nicht erfahren. — In Ulstershot ist die Ruhe weiter nicht gestört worden. Die Untersuchung über die letzten blutigen Schlägerien geht ihren langsamen Weg. Die „Times“ bemerken heute, sie habe einen Brief von einem Offizier der Legion erhalten, in welchem die Schuld den englischen Truppen beigegeben wird. Sie veröffentlichen dieses Schreiben aber nicht, und ziehen es, wie sie sagen, vor, das Ergebnis der Untersuchung abzuwarten.

London, d. 29. Juni. (Tel. Dep.) Wie der „Observer“ meldet, sieht die Veröffentlichung des Berichtes über die Staatseinkünfte bevor. Der Ertrag der Zölle ist ein vergleichsweise günstiger. Was die inländischen Einkünfte betrifft, so stellt sich, wenn man einen Vergleich mit dem vorhergehenden Jahre zieht, für das Vierteljahr eine Mehr-Einnahme von einer halben Million £. und für das ganze Jahr von vier Millionen £. heraus.

Italien.

Die turiner „Opinione“ vom 25. Juni schreibt: „Während die österreichischen Blätter behaupten, das italienische Volk habe gar keine Sympathien für Piemont und die von ihm auf dem pariser Kongresse ausgesprochene Politik, empfängt Graf Cavour, der Hauptvertreter eben dieser Politik, aus allen Theilen der Halbinsel fortwährend Zeugnisse der Verehrung und Bewunderung, die man für ihn empfindet. Die Toskaner haben den Bildhauer Vela mit Anfertigung einer Büste des piemontesischen Diplomaten beauftragt. Die Sicilianer und Neapolitaner haben ihm eine Adresse übersandt, eine andere Adresse ist aus den Herzogthümern Parma und Modena zu ihm gelangt und die Römer haben bekanntlich ihm zu Ehren eine goldene Denkmünze schlagen lassen.“

Ein Pariser Korrespondent der „Köln. Z.“ schreibt: Alle Nachrichten aus Italien melden, daß die Beziehungen zwischen Oesterreich und Sardinien mit jedem Tage gespannter werden. Ein Brief aus Nizza vom 23. Juni im „Toulonnais“ deutet ebenfalls an, daß die sardinische Regierung für die Beschlagnahme der Güter der Lombarden Repressalien ergreifen wird. Die Mission des Grafen Thun in Parma, um den General de Grenneville mit der Herzogin auszuföhnen, soll keinen Erfolg gehabt haben. Die letztere besteht auf der Zurückberufung de Grenneville's und will am Geburtstage ihres Sohnes den Belagerungszustand aufheben.

Man schreibt der „N. Dr. Ztg.“ aus Paris von ganz zuverlässiger Seite, daß nach den neuesten dort eingetroffenen Nachrichten aus Neapel der König Ferdinand sich zu keiner Art von Konzession an England und Frankreich herbeilassen wolle.

Spanien.

Die Madrider „Gaceta“ vom 21. Juni bringt die offizielle Mittheilung, daß die Königin sich in interessanten Umständen befindet, indem sie beifügt, daß man innig wünscht, die Hoffnungen der Freunde der Monarchie sich verwickelt zu sehen. (Demnach wäre die telegr. Nachricht von der Fehlgeburt irrig oder einige Stunden später.)

Dänemark.

Kopenhagen, d. 26. Juni. Die Regierung von Washington hat gegen Dänemark eine Maßregel ergriffen, die Dänemark weit empfindlicher berührt, als der ganze Verlust der Sundzollabgabe von Seiten der amerikanischen Schiffe. Die amerikanische Regierung hat nämlich plötzlich, als Repressalie gegen den Sund-

zoll, befohlen, von jedem dänischen Schiffe, welches einen amerikanischen Hafen anläuft, eine bei Weitem höhere Gebühr, als früher, zu erheben. Diese Nachricht beunruhigt den hiesigen Handelsstand sehr, weil die Schifffahrt von hier nach Amerika eine sehr lebhaft ist, während eine verhältnißmäßig geringe Anzahl Amerikaner den Sund passirt. Auch fürchtet man, daß das Beispiel von Nordamerika bei anderen Staaten Nachahmung finden könnte, was vielleicht das wirksamste Mittel wäre, die dänische Regierung in der Sundzollangelegenheit auf andere Ansichten zu bringen.

Nachrichten aus Halle.

Sicherem Vernehmen nach hat die von der Stadtverordneten-Versammlung getroffene Wahl des Regierungsrathes von Hof in Vergebung zum ersten Bürgermeister hiesiger Stadt die königliche Genehmigung erhalten.

Erndte-Aussichten.

Wir haben schon neulich mitgetheilt, daß Seitens des landwirthschaftlichen Ministeriums Berichte über die diesjährigen Erndte-Aussichten eingefordert worden sind. Die offizielle „Pr. Corr.“ bringt jetzt darüber folgenden Artikel:

„Das Ministerium für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten hat Ende Mai dieses Jahres von sämtlichen Landratsämtern der Monarchie eine tabellarische Uebersicht über die diesjährigen Erndte-Aussichten insofern erforderte, als in drei Ausdrücken über den Stand der Saaten 1) im Weizen, 2) im Roggen, 3) im Alee, Luzern und Gharfette Bericht erstattet, gleichzeitig auch angegeben werden sollte, wie die Sommerbestellung gerathe sei. Hierbei war der 14. Juni überall als mangelnde festgesetzt und vorgeschrieben, daß die Wahrnehmungen bezüglich der oben gedachten drei Nubrisen in Zahlen ausgedrückt sein, vergesetzt, daß eine gute Mittelerndte die Glnheit repräsentire, die Stufen über oder unter einer guten Mittelerndte aber durch steigende bez. fallende Decimalbrüche zu bezeichnen seien. Nach diesem Systeme wird also die Aussicht auf eine ganz außerordentliche günstige Erndte mit 20/10, die auf eine totale Mißerndte mit 0 darzustellen sein. Diese Berichte sind jetzt eingegangen und in dem gedachten Ministerium zusammengestellt worden. Wir sind in den Stand gesetzt, in zuverlässiger Weise das Resultat, welches für die einzelnen Provinzen und ganze Monarchie gewonnen worden ist, nachstehend zu geben.“

Nr.	Benennung der Provinzen.	Die Saaten stehen:			Die Sommerbestellung ist
		im Weizen.	im Roggen.	im Alee, Luzern und Gharfette.	
1	Preußen	1,0	1,0	1,1	im großen Durchschnitt gut.
2	Brandenburg	1,0	1,2	0,7	
3	Pommern	1,1	1,0	0,9	
4	Sachsen	0,8	1,2	0,9	
5	Polen	1,0	1,2	0,9	
6	Sachsen	1,2	1,3	1,0	
7	Westphalen	1,1	1,2	1,0	
8	Rheinprovinz	1,2	1,2	1,0	
	im ganzen Staate	1,0	1,2	0,9	
		gute Mittel-Erndte.	etwas besser,	wenig geringer	
		als eine gute Mittel-Erndte.			

Es darf bei diesem gewiß erfreulichen Ergebnis nicht übersehen werden, einerseits, daß die vorzugswürdigsten treibenden Provinzen gleichmäßig günstige Erndte-Aussichten gewähren, andererseits aber, daß dies zur Zeit eben nur Aussichten sind, die nur auf un-fähren Schätzungen beruhen, und die bis zur Einbringung der Erndte selbst allerdings durch Naturereignisse noch alterirt werden können.“

Wollmärkte.

— Güttrow (Mecklenburg), d. 25. Juni. Der hiesige Wollmarkt hat am 23., 24. und 25. stattgefunden. Das zu Markte gebrachte Quantum betrug 58,000 Stein und steht dem vorigjährigen nur um 2000 Stein nach. Auf den zur vorhergehenden Berliner Wollmarkt hatte sich die Stimmung für Wolle wieder befestigt, indem dort das ganze Quantum sich rasch aufgeräumt hatte, und wurde dadurch auch eine vortheilhaftige Wirkung auf den hiesigen Markt hervorgerufen. Schon am Abend des ersten Markttagess waren von den zu Markt gebrachten 639 Stämmen nur noch 62 Stämme, ungefähr der neunte Theil des ganzen Quantums, unverkauft, und der Rest wurde am zweiten Markttag Morgens bis auf 2500 Stein verkauft. Das Geschäft ging sehr lebhaft, und fast alle Verkäufer verließen den Markt sehr befriedigt. Man bezahlte durchschnittlich 1 Thlr. pr. Stein mehr als im v. J. Geringe Produzenten erhielten wegen schlechterer Wäshen weniger, dagegen wurde für schönere Wäshen bis 1 1/2 und 2 Thlr., in einzelnen Fällen sogar bis 2 1/2 Thlr. über vorjährige Preise bezahlt. Der Hauptpreis war 16 Thlr., für mehrere Rollen wurde bis 15 1/2 Thlr. bezahlt, viel mehr aber bis 16 1/2 Thlr. und bis 17 Thlr., einige feine Bächerlein haben selbst bis 18 Thlr. und einzelne hochfeine sogar bis 19 1/4 Thlr. bezugungen. — Der Durchschnittspreis kam auf 16 1/2 Thlr. angenommen werden. — Die Käufer, welche sich sehr zahlreich eingefunden hatten, befanden größtentheils aus Inländern, d. h. deutschen Käufern, namentlich von Berlin, Hamburg und aus holländischen und preussischen Fabrikanten; für englische Rechnung ist sehr wenig gekauft, für französische fast gar nicht, Schweden war auch nur sehr schwach vertreten. Die zu Markt gebrachte Wolle war in diesem Jahre im Allgemeinen besser behandelt als seit Jahren, auch die Wäshen war besser, in einigen Fällen sogar vorzüglich, und der Schurtertrag um mindestens 5 vcl. höher als im vorigen Jahre. Es kam das Resultat des Güttrower Wollmarktes demnach als ein sehr befriedigendes bezeichnet werden.

— Kirchheim (Württemberg), 24. Juni. Der Markt ist sehr lebendig und der Verkauf geht rasch von statten bei guten Preisen, welche die des vorjährigen Wollmarktes um 5, 6 bis 15 und 20 fl. pr. Cntr. überstiegen. Auch die feinsten Sorten finden Käufer, die dieses Jahr zahlreicher als sonst, besonders auch aus dem Ausland, eingetroffen sind. Die Wäshen ist im Ganzen gut, die Waare blank, nur fehlt ihr im Durchschnitt vollständige Trockenheit, so daß sie zum Lagern weniger geeignet sein dürfte.

— Warschau, 23. Juni. Leider ist auch hier der Wollmarkt bei weitem nicht so günstig abgelaufen, wie er sich zu Anfang wohl anließ, und kaum in den letzten Tagen haben telegraphische Aufträge aus Berlin etwas Bewegung hineingebracht. Von den etwa 10,000 auf den hiesigen Platz gebrachten Centnern (in früheren Jahren pflegte man hier wohl mehr als das Dreifache davon bestimmen zu sehen) ist kaum etwas über die Hälfte losgeschlagen worden; der Rest wird wohl fürs Erste in den Magazinen der polnischen Bank liegen bleiben.

— Wismar, d. 26. Juni. Zu dem gestern und heute hier stattgehabten Wollmarkt waren circa 9000 Stein eingeleifert, deren Wäshen im Ganzen befriedigte. Schon am Vormittage des ersten Tages war fast das ganze eingeleiferte Quantum verkauft, und zwar zu etwas höheren Preisen als an den benachbarten Märkten; nur ein paar Stämme blieben unbegeben. Preise stellten sich von 15–17 fl. Gour. pr. Stein. Käufer waren Berliner, Hamburger und inländische Händler.

Bekanntmachungen.

Auction.

Dienstag den 1. Juli c. Vormittags 9 Uhr versteigere ich wegen Umänderung einer Wirthschaft im Gasthose zur „**Goldenen Rose**“ mehrere **Wagen**, sowie eine ganz gute verdeckte **Galochaise**, **Gezirre**, **Sattelzeuge** u. dergl. m.
Carl Vagoldt.

Echtige Braunkohlen-Häuer finden gegen ein gutes Lohn dauernde Beschäftigung auf der Braunkohlengrube „Leopold“ in Edderitz bei Cöthen.

Die Gruben-Verwaltung.

Vorigen Freitag ist ein Bund Schlüssel verloren worden. Man bittet es Zapfenstraße Nr. 13 gegen Belohnung abzugeben.

(Kochstelle.) Ein Koch findet Engagement durch das Comtoir von **Clemens Warnecke** in Braunschweig.

Ein junger Mensch, der bereits die Landwirthschaft erlernt hat, wünscht als Volontair sofort ein Unterkommen. Adressen werden unter P. P. bei Herrn **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Eine Wohnung von 2, auch 3 Stuben, Kammern und Küche ist zu vermieten und zum 1. October zu beziehen Steinweg Nr. 15.

Weintraube.

Mittwoch den 2. Juli Grosses Concert von dem berühmten **Horn-Quartett** der Groherzogl. Weimarschen Kapelle und dem **Halleschen Stadt-Orchester.**
Entrée à Person 2½ Egr.

Anfang 4 Uhr.

E. John,

Stadtmusikdirector.

Bad Wittkind.

Mittwoch den 2. Juli grosses Extra-Concert unter Mitwirkung der Violinistinnen **Fräulein Rosa** und **Catharina Treska** aus Prag, welche folgende Piecen vortragen werden, wie: 1) Schummerlied von Luber — 2) Rondo für 2 Violinen und 3) Concert-Volka von Mildner — 4) Segen-Variationen von Paganini. Das Nähere durch Anschlagzettel und Programme. Anfang 5½ Uhr Abends.
C. Stöckel, Director.



Die Eisen- und Stahlwaaren-Handlung von Wilh. Heckert, große Ulrichsstraße Nr. 60,

empfeht ein reichhaltiges, durch neue Zufuhungen bestens assortirtes Lager von Etagen-, Koch- und Rundofen, transportablen Kochmaschinen, Bratröhren, Ofenplatten, Thüren und Kofen, gußeiserne Schornsteinbüden, Küchenausgüsse und alle in dies Fach schlagende Artikel.

Lilionesse, als Schönheitsmittel zur Reinigung der Haut von Sommerprossen, Leberflecken, Finnen, trockenen und feuchten Schwinden, zurückgebliebenen Pockenflecken, Rötthe auf der Nase, wovon die Wirkung in 14 Tagen geschieht, widrigenfalls das Geld retour gezahlt wird. à Flasche 1 $\text{fl. } \frac{1}{2}$ St. à 17½ gr ohne Garantie) in **Halle** bei **A. Rennepfennig**, **Delitzsch**: **Carl Eissner**, **Merseburg**: **Carl Franke**.

Mein Lager von **kiefernen Brettern** und **Bohlen** in affreier, schöner Stamm-Waare ist durch kürzlich herangekommene Zufuhren in allen gangbaren Dimensionen completirt und halte ich diese sowie auch **Eichen** und **Tannen** in Brettern, Bohlen und Stollen, ferner **Aborn**, **Buchen**, **Birken**, **Ellern** in Bohlen bei großer Auswahl hiermit bestens empfohlen.
Gustav Messmer, Halle, alter Markt.

Jaconnett-Kleider in den neuesten Dessins à 2 fl. , wie auch **Varege** in allen Farben à **Robe 3 fl.** empfiehlt
G. Rothkugel.

Eine große Auswahl von **Sommertüchern** in glatt und gemustert empfing zu äußerst billigen Preisen
G. Rothkugel.

O. F. Salzwedel

in **Halle a.S.**, Leipzigstraße Nr. 103,

empfeht sein vollständig assortirtes Lager von Parfümerien eigner, französischer und englischer Fabrik, sowie alle Toilet- und Wasch-Seifen en gros et en detail.

Als ganz neu empfehle das von mir erfundene **Eau de Halle** mit meiner Firma, worauf, um Verwechslungen zu vermeiden, zu achten bitte.

Ein schwerer Dohse steht zum Verkauf bei **Hempel** in Fienstedt.
Rosenblätter kauft **C. L. Helm**, Steinstraße.

Salzbutter, ganz frisch und schön, empfiehlt
Gustav Niemeyer,
a. d. Moritzkirche Nr. 5.

Gebauer-Schweitschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Lebensversicherungsbank f. D. in Gotha.

Der Rechenschaftsbericht dieser Anstalt für 1855 ist erschienen und legt günstige Ergebnisse dar:

Versicherte	19363 Pers.
Versicherungssumme	30,888790 Thlr.
Jahreseinnahme an Prämien und Zinsen	1,411191
Ausgabe für 463 Sterbefälle	716200
Bankfonds	8,162142
Ueberschüsse zur Vertheilung an die Versicherten	1,358197
Dividende im Jahre 1856	33 Prozent.

Das Maximum der auf ein Leben versicherbaren Summe ist von 10000 Thlr. auf 15000 Thlr. erhöht worden.

Bericht und Antragsformulare werden unentgeltlich verabreicht durch

Eduard Benold in Halle,
Lehrer G. Müller in Bitterfeld,
C. G. Lüdike sen. in Cöthen,
J. F. W. Sattler in Delitzsch,
J. A. Matthaei & Sohn in Gieblen,
Stadtassessor **Boeber** in Getträdt.

Paradies.

Heute **Dienstag** den 1. Juli **Concert.**
Anfang 7 Uhr.
E. John,
Stadtmusikdirector.

Bahnhof Schändig.

Großes **Militair-Concert** **Dienstag** den 1. Juli vom Musikcorps der reitenden Abtheilung des Königl. 1ten Artillerie-Regiments.
Anfang 6 Uhr. Entrée 2½ fl.



Das **Corps Guestphalia** zu Halle ladet zu der am 18. huj. in **Lütchena** stattfindenden Stiftungsfest seine früheren Mitglieder freundlichst ein.

J. A.:
Th. Schultze & Co.
stud. med.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Theilnehmenden Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß am 25. Juni der Rittergutsbesitzer **Albert Schubert** in Gorsleben nach längeren Leiden verstorben. Um silles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen.

Berliner Börse vom 28. Juni. Bei belebtem Geschäft stellten sich auch heute die Course von Neuem besser.

Marktberichte.

Magdeburg, den 28. Juni. (Nach Wispeln.)

Weizen 102 — 105 fl. Gerste — — — fl.
Roggen — — — fl. Hafer 34 — 36 fl.
Kartoffelspiritus, loco vr. 14,400 vSt. Tralles 47—46½ fl.

Nordhausen, den 28. Juni.

Weizen 3 fl. 20 gr bis 4 fl. 7½ gr .
Roggen 2 — 22½ „ 3 — 7½ „
Gerste 1 — 22½ „ 2 — 7½ „
Hafer 1 — 3 „ 1 — 9 „
Rübsel pro Centner 18 fl. .
Leinöl pro Centner 16½ fl. .

Dueßlinburg, den 26. Juni. (Nach Wispeln.)

Weizen 94 — 102 fl. Gerste 45½ — 52 fl.
Roggen 62 — 74 „ Hafer 32½ — 34 „
Weinöl, der Centner 20—20½ fl. .
Raff. Rübsel, der Centner 18½—18¾ fl. .
Leinöl, der Centner 15¼—15½ fl. .
Rübsel, der Centner 17½—17¾ fl. .

Wasserstand der Saale bei Halle

am 29. Juni Abends am Unterpegel 8 Fuß 1 Zoll,
am 30. Juni Morgens am Unterpegel 7 Fuß 11 Zoll.

Wasserstand der Saale bei Weissenfels

am Unterpegel:
am 29. Juni Abends 5 Fuß 3 Zoll,
am 30. Juni Morgens 5 Fuß 1 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

den 28. Juni am alten Pegel Nr. 5 und — Zoll,
am neuen Pegel 9 Fuß 4 Zoll.

Schiffahrtsnachricht.

Die Schleiße zu Magdeburg passirten:

Nachwärts, d. 27. Juni. **C. Gaebe**, Coaks, von Hamburg nach Budau. — Den 28. Juni. **A. Marx**, Steinföhlen, v. Hamburg n. Budau. — **F. Röder**, Nohlfen, v. Hamburg n. Halle.
Rückwärts, d. 27. Juni. **G. Panewald**, Stückgut, v. Lützen n. Hamburg. — Den 28. Juni. **J. Heinrich**, Braunkohlen, v. Wispig n. Magdeburg. — **G. Thürmer**, Gypssteine, v. Nienburg n. Charlottenburg. — **F. Rose**, Porzellanerde, v. Salzmünde n. Berlin. — **A. Große**, 2 Käme, Braunkohle, v. Britzin n. Hamburg. — **L. Dusingage**, Güter, v. Halle n. Berlin. — **F. Kapus**, Gipssteinen, v. Trebel n. Berlin. — **G. Stahlkopf**, Salpeter, v. Budau n. Stettin.
Magdeburg, den 28. Juni 1856.
Königl. Schleißenamt. G a a s e.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Auf der Steinkohlengrube **Humboldt** bei **Dölan** soll eine neue Wasserhaltungs-Dampfmaschine aufgestellt werden.

Indem ich dies Vorhaben nach Maßgabe des §. 29 der Allgemeinen Gewerbe-Ordnung vom 17. Januar 1845 zur öffentlichen Kenntniß bringe, bemerke ich, daß die Zeichnungen und die Beschreibung der Anlage während der gewöhnlichen Geschäftsstunden in meinem Bureau eingesehen werden können.

Erwünschte Einwendungen gegen die Anlage sind binnen einer vierwöchentlichen präclausischen Frist bei mir anzubringen.

Halle, den 24. Juni 1856.

Der Landrath des Saalkreises.
C. v. Krosigk.

Nothwendiger Verkauf

beim Königl. Preuß. Kreis-Gerichte zu Halle a. d. S. I. Abtheilung.

Die dem Gastwirth **Heinrich Niemann** zu **Döllnitz** gehörigen Grundstücke, als:

A. das sub Nr. 118 des Hypothekenbuchs von **Döllnitz** (früher Nr. 42 Altp. Antheils) eingetragene Haus „zum Palmbaum“ genannt, mit Hof, Garten, zwei Gemeindefeldern, für welche bei der Separation der Wiesenplan Nr. 259 von 1 Morgen 165 Ruthen ausgewiesen ist, und drei zum Theil bebauten Ackerstücken;

B. die sub Nr. 127 des Hypothekenbuchs von **Döllnitz** (früher Nr. 51 Altp. Antheils) eingetragene drei Ackerstücke in Karbinder Markt, von 6, 5 und 4 Scheffel Ausfaat, für welche bei der Separation das Planstück Nr. 166 von 10 Morgen 118 Ruthen ausgewiesen ist;

abgeschätzt

zu A. auf 1901 *Rp* 15 *Jgr*,

zu B. auf 1175 *Rp* —

nach der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen, in der Registratur eine Treppe hoch Zimmer Nr. 13, einzusehenden Taxe, sollen am 1. September 1856 Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst, eine Treppe hoch Zimmer Nr. 6, vor dem Deputirten Herrn Kreisgerichts-Rath **Stecher**, meistbietend verkauft werden.

Die dem Aufenthalte nach unbekanntem Erben des Auszüglers **Johann Adam Teufcher**, sowie des Auszüglers **Johann Gottfried Wendorf** und seiner Ehefrau, **Marie Elisabeth** geb. **Geke** aus **Döllnitz**, werden zu diesem Termine hierdurch öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei uns anzumelden.

Nothwendiger Verkauf.

Folgende in der Lügener Flur belegene Grundstücke:

I. Ein Vierteländes Feld in Lügener Großmark, worauf eine **Windmühle** und ein **Haus** erbaut ist, resp. das in Folge der Separation an Stelle des Vierteländes Feld getretene Planstück Nr. 46 der Separationskarte von 5 Morgen 50 Ruthen Größe, eingetragen Nr. 293 des Hypothekenbuchs über geschlossene Grundstücke der Stadt Lügen;

II Ein walgendes Vierteländes Feld in Lügener Flur in der Großmark, Nr. 1198, 1208, 1276 des Flurbuchs, resp. das in Folge der Separation an dessen Stelle getretene Planstück Nr. 45 b der Separationskarte von 4 Morgen 140 Ruthen Größe, eingetragen Nr. 194 des Landungshypothekenbuchs von Lügen,

dem Mühlenbesitzer **Johann Christian Ehrenberg** zu Lügen gehörig, abgeschätzt und zwar:

- a) das Vierteländes Feld sub I 366 *Rp* 2 *Jgr* 1 *Jgr*,
- b) die darauf erbaute Windmühle 1203 *Rp* 16 *Jgr* 3 *Jgr*,
- c) das Wohnhaus nebst Zubehör 587 *Rp* 24 *Jgr* 2 *Jgr*,
- d) das walgendes Vierteländes sub II 359 *Rp* 9 *Jgr* 2 *Jgr*,

zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in unserer Registratur einzusehenden Taxe, sollen

den **11. Septbr. cr. Vorm. 11 Uhr** an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst subhastriert werden.

Alle unbekanntem Realpräcedenten werden zu diesem Termine bei Vermeidung der Präclausion vorgeladen und haben die Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, sich mit ihren Ansprüchen bei uns zu melden.

Lügen, am 3. Mai 1856.

Königl. Kreisgerichts-Kommission ersten Bezirks.
Wagner.

Bekanntmachung.

In dem über das Vermögen des Seilermeisters und Materialwaarenhändlers **Franz Louis Beronelli** zu Weissenfels erstellten Konkurse ist der einstweilige Verwalter Rechts-Anwalt **Hempel** zu Weissenfels auch zum definitiven Verwalter bestellt worden.

Naumburg, den 25. Juni 1856.

Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf
Königl. Kreisgerichts-Kommission zu Weissenfels I. Bezirks.

Das in Weissenfels auf dem Georgenberg Nr. 42 belegene, der verehelichten Schuhmachermester **Johanne Christiane Kranz** gehörige Wohnhaus nebst Zubehör, abgeschätzt auf 780 *Rp* *Pr. Courant*,

zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzusehenden Taxe, soll am 5. September 1856

von Vormittags 11 Uhr ab an ordentlicher Gerichtsstelle subhastriert werden. Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch beim Subhastationsgericht anzumelden.

Bekanntmachung.

Der Herr Domherr, Freiherr von **Spiegel zum Deseberg** zu Seggerde will die ihm zuständige, im Kreise Gardelegen, Regierungs-Bezirk Magdeburg, belegene, etwa 1/2 Meile von der hiesigen Kreisstadt entfernten beiden Rittergüter **Hasselfburg** und **Lemfelle**, wozu circa 806 Morgen Acker, 243 Morgen Wiesen, 161 Morgen Aenger und 26 Morgen enthaltende Gärten, sowie die erforderlichen Wohn- und Wirtschaftsgebäude gehören, als ein combinirtes Gut auf 12 Jahre, von **Johannis 1857** bis dahin 1869, meistbietend verpachten.

Zu diesem Behufe habe ich im Auftrage desselben einen Termin auf den 4. October d. J. Vormittags 10 Uhr in dem Gasthose des hiesigen Gasthalters **Herrn Biermann** anberaumt und werden daher sämtliche Herren Pacht Liebhaber erlucht, zur bestimmten Stunde am bezeichneten Orte sich einzufinden. Die Pachtbedingungen können zu jeder Zeit bei mir eingesehen werden und kann auch Abschrift davon gegen Erlegung der gesetzlichen Copialien ertheilt werden. Nachsam ist es, daß die Herren Pacht Liebhaber die zu verpachtenden Güter zeitig in Augenschein nehmen, um sich durch den Stand der diesjährigen Feldfrüchte von der Ertragsfähigkeit der Acker und Wiesen zu überzeugen.

Neuhaldensleben, den 26. Juni 1856.

Der Justiz-Rath und Notar **Casche.**

Guts-Verpachtung.

Die dem königlichen Kammerherrn und Landrath a. D. Herrn **Freiherrn von Friesen** auf **Rammelburg** gehörigen, in der Grafschaft Mansfeld und zwar 2 Meilen von Sangerhausen, 2/4 Meile von Hettstedt, 3/4 Meile von hier und 4 Meilen von **Quedlinburg** entfernt gelegenen Rittergüter **Poppetrode** und **Seyda**, circa

- 1340 Morgen pflugbares Ackerland,
- 175 „ Wiesen,
- 12 „ Gärten und
- 196 „ Aenger

enthaltend, mit Inventarium an Vieh, Schiff und Geschir, sollen in dem am 30. August d. J. Vormittags 11 Uhr im Gasthose zum goldenen Löwen allhier dazu anberaumten Termine auf die Zeit de **Johannis 1857** bis dahin 1869 durch mich öffentlich meistbietend wieder verpachtet werden, wozu ich Pachtlustige einlade. — Die Bedingungen können in meinem Geschäftszimmer, sowie auf dem Schlosse **Rammelburg** bei dem dafigen Rentmeister eingesehen werden, sind auch gegen Erlegung von 1 *Rp* 5 *Jgr* Copialien in Abschrift von mir zu erlangen. — Zur Annahme der Pachtung ist die Summe von mindestens 25,000 *Rp* erforderlich und haben die Bietungslustigen über den Besitz eines so hohen Vermögens sich auszuweisen, die 3 Bestbietenden auch zur Sicherung ihrer Gebote den Betrag von 1000 *Rp* sofort in dem Termine daar zu hinterlegen.

Eisleben, den 26. Juni 1856.

Der Rechtsanwalt **Schuster.**

Ritterguts-Verpachtung.

Die Oekonomie des Rittergutes **Püchau** bei **Wurzen**, nebst dazu gehörigen Vorwerken **Lübschütz** und **Plagwitz**, soll von **Johanni 1857** ab auf 12 Jahre meistbietend, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl unter den Bietanten, verpachtet werden; hierzu ist

den 20. October a. e. Vormittags 10 Uhr Termin auf dem Rittergute **Püchau** angesetzt.

Die Pachtbedingungen können von jezt ab in der Graf von **Hohenhausen'schen** Geschäfts-Canzlei zu **Püchau** eingesehen, auch gegen Erlegung der Copialien abschriftlich bezogen werden.

Vorkäufig wird bemerkt:

- 1) Die Verpachtung geschieht alternativ, dergestalt, daß das Rittergut **Püchau** mit dem Vorwerk **Lübschütz** als eine besondere Pachtung, dann das Vorwerk **Plagwitz** als eine für sich bestehende Pachtung und dann beide Pachtungen zusammen ausgeben werden.
- 2) Zu der Pachtung des Rittergutes **Püchau** mit Vorwerk **Lübschütz** gehört ein Areal von ca. 440 Sächs. Acker = 953 Magdeburger Morgen, und zu der Pachtung des Vorwerks **Plagwitz** ein Areal von ca. 370 Acker = 800 Magdeburger Morgen Felder, Wiesen, Teiche, Huthungen, Gärten und Wirtschaftsgebäude.
- 3) Das Inventar hat Herr Pächter sich zu beschaffen.
- 4) Wenn annehmlische Pachtgebote abgegeben werden, erfolgt der Zuschlag sofort in dem Termine selbst, bei Ertheilung des Zuschlags hat Herr Pächter für die Pachtung des Rittergutes **Püchau** mit dem Vorwerk **Lübschütz** eine baare Caution von 4000 *Rp* und für die Pachtung des Vorwerks **Plagwitz** eine dergleichen von 3000 *Rp* an Herrn Verpächter zu erlegen. Staatspapiere und Aktien, die in Leipzig Cours haben und ohne Verzug dafelbst umzusetzen sind, werden nach Leipziger Tagescours als Baarzahlung angenommen.

Schloß **Püchau**, den 20. Juni 1856.

Zimmer.

Gesuch. Ein gelehrter und mit guten Zeugnissen versehenen unverheiratheter Gemüsegärtner wird zum sofortigen Antritt auf dem Rittergute **Wegwitz** bei **Merseburg** gesucht.

Kgl. Preuss. pat. Waldwoll-Fabrik in Humboldts-Au.

Vielfach ausgesprochenen Wünschen zu genügen, haben wir heute in Halle a/S. ein **Filial-Depôt** unserer Waldwoll-Artikel bei den Herren **A. L. Klein & Co., 17. Leipzigerstr.**, begründet. Wir verweisen auf die Separat-Annoncen unseres Filial-Depôt, welches wir in den Stand gesetzt, zu Fabrikpreisen zu verkaufen.

Berlin, d. 23. Juni 1856.

Haupt-Depot der Kgl. Preuss. pat. Waldwoll-Fabrik in Humboldts-Au.

Die Schlesische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft

zu **Dreslau** übernimmt zu angemessenen billigen und festen Prämien, mit besondern Begünstigungen unter denen entsprechenden Bedingungen, Versicherungen gegen Feueregefahr auf städtische und landwirthschaftliche Gebäude, Mobilien, Erdvorräthe, Viehstand u. s. w., gewährt den Hypotheken-Gläubigern den ihnen nöthiger Schutz, und regulirt Schäden möglichst rasch und nach den solidesten Grundätzen.

Wir ertheilen jederzeit gern nähere Informationen und sind zur alsbaldigen selbstständigen Vollziehung angenommener Versicherungen bevollmächtigt.

Die Haupt-Agentur C. G. Fritsch & Comp.,
obere Leipziger Straße in Halle.

Der Thüringer Volksbote,

wöchentlich zweimal in einem ganzen Bogen erscheinend und über alles Wichtige, was in der Welt vorgeht, berichtend und vielfach unterhaltend und belehrenden Stoff darbietend, ist die **billigste Zeitung**, die existirt. Bei allen Preussischen Postanstalten kostet sie nur 12 $\frac{1}{2}$ pro Quartal. Mit dem 1. Juli c. beginnt das 3te Quartal, zu dessen Abonnement hiermit freundlichst einladet
Die Expedition des Thüringer Volksboten
in Naumburg a/S.

Gegen jeden veralteten Husten,

Brustschmerzen, langjährige Heiserkeit, Halsbeschwerden, Verschleimung der Lungen, ist der von dem **Medizinal-Rathe Herrn Dr. Magnus, Stadt-Physikus in Berlin,**

approbirte BRUST-SYRUP.

Preis:
1/4 Flasche 2 Zhr.,
1/2 Flasche 1 Zhr.

Preis:
1/4 Flasche 2 Zhr.,
1/2 Flasche 1 Zhr.

ein Mittel, welches noch nie, und zwar in zahlreichen Fällen, ohne das befriedigendste Resultat in Anwendung gebracht worden ist. Dieser Syrup wirkt gleich nach dem ersten Gebrauch auffallend wohltätig, zumal bei Krampf und Keuchhusten, befördert den Auswurf des zähen stockenden Schleimes, mildert sofort den Reiz im Kehlkopf, und beseitigt in kurzer Zeit jeden noch so heftigen, selbst den schlimmen Schwindfuchtschusten und das Blutspucken.

In **Halle** ist mein Fabrikat **nur allein** bei Herrn **W. Hesse, Schmeerstraße Nr. 36,** zu haben.

G. A. W. Mayer in Breslau,

früher Inhaber und dann Gerant der Firma **Wilh. Mayer & Co.**

Bei Bestellungen, welche durch die Post verlangt werden, sind $2\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Verpackungskosten pro Flasche beizufügen.

Nach der Kolonie Blumenau

in Südbrasilien wird Anfang August wiederum ein Schiff erster Klasse durch Hrn. **Aug. Volten** in Hamburg, welcher Anmeldungen entgegennimmt, expedirt und von Unterzeichnetem begleitet. Nähere Auskunft über die dortigen Verhältnisse ertheilt bis zum Abgang des Schiffes
R. Gaertner
aus Kolonie Blumenau, z. B. in Blankenburg a/Harz.

Auction.

Montag den 7. Juli c. und folg. Tage von Nachm. 2 Uhr ab werden in dem Auktionszimmer hier auf dem Hofe des Königl. Kreisgerichts: 1 silb. Tafeluhre, silb. Löffel, 1 Schildpattdose mit Goldeinfassung, 1 komplette Säemaschine, 1 Partie Honigfuchen, Kugelhängen, Schuhmacherhammer, Mistgabeln, Striegel, Schnittmesser, Sarg-schilder, Waageschaalen und Waagebalken, eiserne Schrauben, Feder- und Hakenlöcher, Charnirbänder, Niegel, Fensterdecker, Schnallen, Messingnägeln, Thürknöpfe, gegossene Schellen, Raupenscheeren, Schlittschuhe, Strapsen, Haarlohlen, seid. und wollene Franzen, Knöpfe, 1 Mahagonisofa, 2 dergl. Stühle und 1 Tisch, Meubles, Haus- und Küchengerath, Kleidungsstücke, Betten, Wäsche u. andere Sachen, gerichtlich verauktionirt werden.
Graeven, Auct.-Comm.

Pflaumenverpachtung.

Die diesjährige Pflaummennutzung auf der **Lucke** hier selbst soll

Mittwoch den 2. Juli Nachm. 3 Uhr an Ort und Stelle verpachtet werden.

Veränderungshalber steht ein Garten-Grundstück sofort aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere große Steinstraße Nr. 17, im Hofe 2 Treppen.

Stube, Kammer, Küche und ein Arbeitslokal, auch Boden-Räume, zu vermieten gr. Ulrichsstraße Nr. 52.

Schiffseile verkauft **F. Kindler,**
Magdeburger Bahnhof in Halle.

Sühneraugen-Plasterchen
mit Gebrauchsanweisung $1\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bei
G. Leidenfrost.

Fliegenleim
empfiehlt **Theodor Eisentraut.**

Verkauf. Auf dem Rittergute Wegwitz bei Merseburg ist ein **Hopfmühlwerk mit zwei Gängen**, eventuell zur Verwendung der Materialien an Holz und Eisen, zu andern Zwecken, billig zu verkaufen.

A. Krahl, Bandagist, großer Sandberg Nr. 1, empfiehlt Bruchbandagen von 1-3 $\frac{1}{2}$, doppelte von 2-5 $\frac{1}{2}$, sowie Geradehalter und Fußmaschinen.

Vor dem **Leipziger Thore** ist eine herrschaftliche Wohnung, Bel-Etage, bestehend in 10 Zimmern, zu vermieten und den **1. October** zu beziehen. Näheres in der Buchhandlung von **C. F. Mulert,** Leipzigerstraße, „Goldener Löwe.“

Ein einträgliches ansehnliches Rittergut und gleichzeitig angenehmes nobles Besitztum bei **Liegnitz** in Schlesien, nahe der Eisenbahn, ist zu verkaufen. Selbstkäufer erfahren die Adresse bei **Gd. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Gesucht zum 1. Aug. ein militärfreier Mann, zur Anwartsung und aller Art häuslichen Diensten, am Kirchthor Nr. 1.

Gebauer-Schwetsche'sche Buchdruckerei in Halle.

In der **C. S. Beck'schen** Buchhandlung in Nordlingen ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Die Cherusker in Rom

von **Franz Bacherl,**

Schullehrer in Ober-Pfaffenhofen.

- I. Herrmanns und Leontias Fürstin oder die Gefangene in Rom.
- II. Die Cherusker in Rom.

Preis 10 Ngr.

Wir veröffentlichen die „Cherusker“ als ein literarisches Kleinstück, welches in mehrfacher Beziehung von Interesse sein wird, zumal im jetzigen Augenblick, wo die angekündigte Publikation des „Fechters von Ravenna“ und der zweiten Auflage der Göttingischen Schrift Gelegenheit zur Vergleichung bietet und zur Aufhellung des literarischen Streites über die Autorschaft des Stoffes zum „Fechter von Ravenna“.

Eine **Buchbinder-Walze** in gutem Stande ist zu verkaufen in **Halle, Marktplatz Nr. 25.**

Agenturen-Gesuch.

Ein thätiger und gewandter Kaufmann, dem die besten Referenzen zu Gebote stehen und der beliebige Vorschüsse leisten kann, wünscht noch einige Agenturen in **Sächsischen Produkten** zu übernehmen. Man beliebe geneigtst etwaige Offerten an die **Gropius'sche Kunst- und Buchhandlung** in Berlin, Kgl. Bauchule Nr. 12 einzuliefern.



Feuersichere Cassa-Schränke in den neuesten Möbel-Moden, mit den besten Constructionen versehen; auch empfiehlt sich zur Anfertigung derselben in jeder beliebigen Größe und nach jeder Zeichnung
Chr. Bötticher,
Schlossermeister,
gr. Märkerstraße Nr. 14.

Necht pfeffisches Insektenpulver empfehlen **Pilz & Helmbold.**

Einige Pensionaire, Knaben oder Mädchen, finden freundliche Aufnahme jetzt oder zu Michaelis. Das Nähere gr. Klausstraße Nr. 11 im Laden.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Verwandten und Freunden empfehlen sich nur auf diesem Wege als Verlobte

Clara Herzog,

Theodor Becker.

Schleinitz und Seidewitz.

Todes-Anzeige.

Nach langen und schmerzlichen Leiden entschlief auf der Reise ins Bad der Goldarbeiter **G. S. Krantz** aus Wigenhausen in der Nähe von Worbis am 26. Juni früh 10 Uhr. Um stilles Beileid bitten.

die Hinterbliebenen.

Artern, den 27. Juni 1856.

Allen unsern Freunden und treuen Kunden sagen wir ein herzliches Lebewohl.
Yauchstädt, den 1. Juli 1856.

Bäckermeister **Gebhardt.**

Bermischtes.

Berlin, 26. Juni. Viel Scandal erregte die letzten Tage ein Process des Privatdoc. D. jur. C. d. Schmidt. Derselbe übernahm im Jahre 1839 die Vormundschaft über die minorennen Kinder der Wittve des Holzhandlers B., Agnes und Otto. Er hatte bei deren Eltern als Chambragarnist gewohnt, und es liegt der Verdacht vor, daß es seine natürlichen Kinder sind. Vom Jahre 1843 bis 1845 nahm er sie zu sich, mußte aber dann die Kinder — ohne Anzeige beim Vormundschaftsgericht oder beim Großvater — in die Erziehungs-Anstalt für sittlich verwahrloste Kinder zu bringen. Später, als ihnen ein Vermögen von 10,000 Thln. zugesallen war, nahm er die Kinder wieder ins Haus, verheimlichte ihnen aber die Erbschaft längere Zeit und behandelte sie sehr schlecht. Im vorigen Jahre machte er der Polizei die Anzeige, daß er von seinen Mündeln im Zeitraum von etwa drei Jahren nach und nach um die Summe von 3 bis 4000 Thln. bestohlen worden sei, namentlich von dem Mädchen. Die Kinder hatte er mit Stockprügeln zu Zugeständnissen gezwungen, außerdem auch die Agnes zur Führung eines Tagebuches genöthigt, in dem sie die Diebstahle und jede andere beliebige Sünde eingestand. Auf diese Beweisführung hin machte der würdige Vormund Anzeige bei der Polizei, indem er erklärte, es sei ihm nicht um das Unglück der Kinder, sondern nur um Wiedererstattung von 4000 Thln. aus ihrem Vermögen zu thun. Der Criminalpolizei übergeben, fastete sich endlich das Mädchen ein Herz, erklärte, daß alle jene Geständnisse ihr durch Drohungen und Mißhandlungen erpreßt worden, und es ergaben sich in der That so viele Umstände zu Gunsten der beiden jungen Leute, denen von allen anderen Personen das beste Zeugnis erteilt wurde, daß die Staatsanwaltschaft gegen D. Schmidt und seine Ehefrau die Anklage auf falsche Denunciation erhob und gegen den Ersteren, in Folge der in den Verhandlungen zu Tage gekommenen Thatsachen, beim Schluß als „untreuer Vormund aus Gewinnsucht“ auf drei Jahr Gefängniß, Verlust der bürgerlichen Rechte und Geldbuße von 500 Thln. antrug. Heute fällt der Gerichtshof das Urtheil. Schmidt ist zu 2 1/2 Jahr Gefängniß und 500 Thln. Geldbuße, oder zu noch sechs Monaten Haft verurtheilt; dagegen ist über die Frau das Nichtschuldig ausgesprochen. Herr Schmidt wird unter den wortreichsten Gründern des früheren hiesigen „Treibundes“ genannt.

Stettin, d. 26. Juni. Das Dampfboot „Nagler“ bringt aus Schweden die Nachricht von der Zerstörung der großartigen Papierfabrik in Nyquarn bei Södertelle durch Feuer. Diefes vorzüglich gut gebaute und schön eingerichtete Etablissement besteht erst seit wenigen Jahren und arbeitete mit 2 großen Papiermaschinen und 22 Hülländern. Die Maschinen und Vorräthe sind verschert.

Aus der Pfalz, d. 23. Juni. Nicht leicht fand ein Vorschlag so allgemeinen Anlang, als der von einer Gesellschaft in Worms ausgegangene: „dem großen deutschen Reformator Luther zu Ehren und zum Andenken an sein kühnes Auftreten in dieser Stadt an der Stelle, wo er sein kraftvolles Wort ertönen ließ, eine gothische Ka-

pelle mit einer Kanzel zu erbauen.“ Dabei ist es höchst erfreulich, daß, da der Beitrag eines jeden nicht über 3 Kr. sich belaufen soll, es allen Verehrern des großen Mannes möglich ist, sich zu betheiligen. (S. 3.)

Fremdenliste.

Angefommene Fremde vom 28. bis 30. Juni 1856. Kronprinz: Dr. Pastor Galbiers a. Döppeln. Dr. Appellat.-Gerichts-Rath Mir a. Magdeburg. Dr. Geh. Reg.-Rath v. Quast a. Berlin. Dr. Rittergutsbes. v. Galm a. Braunschweig. Dr. Post-Baurath v. Ringen a. Gießen. Dr. Hofrath Preller a. Weimar. Dr. Prof. Dietmer a. Dresden. Dr. Reg.-Rath Ritter a. Merseburg. Dr. Rgl. Kammerherr Herr v. Friesen m. Gem. a. Hammelburg. Die Frn. Kauf. Landner u. Wölfer m. Fam. a. Berlin. Stadt Zürich: Die Hrn. Kauf. Frank u. Kofenthal a. Berlin, Schneider a. Haberstadt, Weber a. Meiff, Steinbach a. Leipzig, Klingelhoffer a. Rindt. Dr. Geh. Rath Baron v. Siebel m. Sohn a. Berlin. Frau Kaufm. Protasch a. Altenburg. Dr. Techniker Beyer m. Gem. a. München. Dr. Pastor Ren a. St. Petersburg. Goldner Ring: Die Hrn. Dr. Böhlau a. Berlin, v. Klein a. Hamburg, Die Hrn. Kauf. Siebe a. Duerfurt, Jöblich a. Frankenhäusen, Vogel a. Warfchau, Löwe u. Richter a. Leipzig. Dr. Buchhbr. Souerwald a. Rostock. Dr. Rittergutsbes. v. Timäus m. Gem. a. Koblstein. Dr. Fabricbes. Rudolf a. Bodenbach. Dr. Oberförster Hauke m. Fam. a. Fürth. Goldner Löwe: Fr. Clauer a. Frankfurt a/M. Fr. Drebes a. Hamburg. Dr. Mühlensbes. Stephan m. Gem. a. Halberstadt. Dr. Stud. jur. Franz. Dr. Stud. med. Engelmann u. Dr. Stud. phys. et cam. Leibke a. Jena. Die Hrn. Kauf. Prümper a. Meinsfeld, Pauly a. Freiberg, Dörigen a. Detschbach, Westeroth a. Offenbach, Höhl u. Dr. Agn. Lindner a. Leipzig. Dr. Rittergutsbes. Baron v. Arndel a. Segonitz. Dr. Confular-Agent Bernhardt a. Smpna. Stadt Hamburg: Die Hrn. Kauf. Walter a. Berlin, Harcke a. Hamburg, Polchhaus a. Nordhausen, Zipshausen a. Schwerte. Die Hrn. Bergmeister Leht u. v. Sparre a. Gisleben. Dr. Rtg.-Feldmesser Model a. Wettin. Dr. Cand. theol. Grenzbofer a. Dabhruck. Dr. Galtwirth Müller a. Nordhausen. Dr. Rm. Fischer a. Mühlhausen. Dr. Buchhbr. Hirschberg a. Dresden. Fr. Jacoby a. Anklam. Goldne Kugel: Die Hrn. Kauf. Bernthal a. Magdeburg, Falk a. Neu-Ruppin. Fräul. Dreher a. Genshain. Dr. Fabric. Wulter a. Gera. Dr. Bauführer Gensius a. Schlieben. Magdeburger Bahnhof: Dr. Rittergutsbes. v. Trotha m. Diner a. Gackfort. Dr. Rm. v. Mohrstadt m. Fam. a. Witten. Dr. Stud. Walter a. Hamm. Dr. Kaufm. Schmidt a. Frankfurt. Dr. Gutsbes. Bohrdorf m. Gem. a. Hamburg. Thüringer Bahnhof: Dr. Doersfänger Siegriff a. Oldenburg. Dr. Landes-Decon.-Rath Christiani a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Bachmann u. Jacob a. Hamburg, Wagner a. Stettin, Meyer a. Dessau. Dr. Offiz. v. Wedell a. Frankfurt a. D. Dr. Behme m. Tochter u. Junger a. Rostock. Dr. Consul Wienden m. Fam. a. Gorchsburg. Dr. Gutsbes. v. Passowitz a. Schimm (Medtenburg). Dr. Post-Str. Meyer m. Frau a. Zerbst. Dr. Geburtsheifer Werlig a. Kumburg.

Meteorologische Beobachtungen.

Table with 5 columns: 29. Juni, Morgens 6 Uhr, Nachmittag 2 Uhr, Abends 10 Uhr, Tagesmittel. Rows include Luftdruck, Luftwärme, and relative humidity.

Bekanntmachungen.

Verkauf eines Grundstücks zu Halle.

Nachdem der Fabrikant Seuffart sein Geschäft nach Naumburg verlegt hat, bin ich beauftragt worden, dessen hiesiges, auf dem Neumarkt Nr. 58 der Geißestraße belegenes Haus mit Nebengebäuden, in welchem ein Fabrikgeschäft, und in neuester Zeit ein Kolonialwaarengeschäft en gros betrieben worden ist, meistbietend zu verkaufen. Ich habe zu diesem Zwecke einen Licitationstermin am 19. Juli d. J. Nachmittags 3 Uhr in meinem Geschäftszimmer angesetzt.

Die Erklärung über den Zuschlag erfolgt sofort nach beendigtem Termine. Die Verkaufsbedingungen sind bei mir einzusehen.

Halle, den 30. Juni 1856. Der Justiz-Rath Niemer.

Den heutigen Graswuchs auf der zur Fischerschen Concurs-Masse gehörigen Ziegelmühle in Holleben für werde ich Mittwoh den 2. Juli Nachmittags 4 Uhr in der der Schenke zu Holleben öffentlich meistbietend verpachten.

Der Justiz-Rath Sebe.

Ostverpachtung.

Die diesjährige Oshnung des Ritterguts Bachstedt soll den 3. Juli d. Vormittags 10 Uhr im Leidenbergeschen Gasthose daselbst öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Bekanntmachung.

Nachdem der mit dem Dr. Hohasch in München unterm 16. Januar e. geschlossene Vertrag von der General-Versammlung am 14. Mai d. J., deren weitere Beschlüsse f. Z. mitgetheilt werden sollen, genehmigt worden, fordern wir die Herren Actionäre auf, die hierdurch und durch den Fortgang des Unternehmens nöthig werdende 3. Einzahlung auf ihre Actien mit 10%, bei Vermeidung der in den §§. 46 bis 48 des am 14. Mai d. J. vollzogenen Statuts angedrohten Nachtheile bis zum ersten August d. J. an einen der nachbenannten Herren Banquiers: B. J. Friedheim & Co. hier selbst, S. F. Lehmann in Halle a/S., C. W. Balthasar in Potsdam, G. v. Pachtals-Grafel in Breslau, Julius Möllig in Berlin und Fiebig & Co. in Waldenburg portofrei einzuzahlen und bemerken gleichzeitig, daß wir die genannten Herren zur Quittungsleistung ermächtigt haben.

Schließlich werden die Inhaber der Actien 1516/17. Nr. 483. 668—70. 690. 795. 1399. 4045. 1527—29. 1809—11. 2162. 2452—57. 2822. 3150/1. 3190/1. 3621/2. 4117. 4241/2. 4452/3. 4463—72. 4950—61. 4813/14 und 5073/4, welche noch die 2. Einzahlung a 100% restituieren, aufgefordert, binnen gleicher Frist dieselbe zu entrichten, widrigenfalls wir unaccountlich die im Statut festgesetzten Nachtheile eintreten lassen müssen.

Göthen, den 26. Juni 1856. Der Vorstand der Tyroler Bergbau-Actien-Gesellschaft. Goedecke. Martini.

Warnung.

Der Kaufmann Herr F. W. Reinhardt, jetzt Agent in Leipzig, hat contractlich gegen uns die Verpflichtung übernommen, vor Ablauf von drei Jahren nach seinem Abgange, welcher im Juli v. J. erfolgte, für kein gleiches Geschäft thätig zu sein. Da derselbe dieser Verpflichtung nicht nachgegeben ist, vielmehr die Agentur eines Magdeburger mit uns concurrirenden Geschäfts übernommen hat, so nehmen wir keinen Anstand, dies zu veröffentlichen und alle respectablen Handlungshäuser zu warnen, bei Verhandlungen mit dem Herrn F. W. Reinhardt vorsichtig zu Werke zu gehen.

Wernigerode und Halle a/S., den 19. Mai 1856.

Die Sidorienfabrik J. A. Möbria & Sohn.

Bekanntmachung.

Um allen übel denkenden Deutungen und Mißverständnissen gegenüber einem meiner Gläubiger oder andern Personen zu begegnen, nämlich über mein in Halle belegenes Grundstück nicht mehr verfügen zu können, erörne ich: daß entweder Mißverständnisse, Unkunde von Sachlage der Verhältnisse meiner, oder aber unrichtig empfangene Mittheilungen hieran die Schuld tragen, die ich später aber noch auf gefeglichem Wege werden rügen lassen.

Wilhelm Küpp, Schmiedemeister, vor dem Stenhor Dr. 10.

Auch sind daselbst eine geräumige Stellmacherwerkstatt und eine Werkstat für Tischler nebst Wohnungen, so wie 3 diverse kleine Wohnungen theils sofort, theils zu Michaelis or. zu vermieten.

Natürliche Mineral-Brunnen,

frische 1856r Füllung, empfangen direct von den Quellen:

Adolheidsquelle,
Biliner Sauerbrunnen,
Carlsbader Mühlbrunnen,
Carlsbader Schlossbrunnen,
Carlsbader Sprudel,
Carlsbader Theresienquelle,
Eger Salzquelle,
Eger Franzensbrunnen,
Emser Kessel,
Emser Kräuchen,
Fachinger,
Friedrichshaller Bitterwasser,
Geilnauer,
Homburger Elisabeth,

Kissingener Rakoczy,
Lippinger Arminius - Quelle,
Marienbader Kreuzbrunnen,
Püllnaer Bitterwasser,
Pyromonter Stahlquelle,
Saidscitzer Bitterwasser,
Schlesier Ober-Salzbrunnen,
Selterser Wasser,
Schlangenbader (Waschwasser für Damen),
Weilbacher Schwefelquelle,
Wildunger Sauerbrunnen,
Wittekinders Salzbrunnen,
Wittekinders Badesalz,
Kreuznacher Mutterlaugen-Salz.

Andere Brunnen, die nicht am Lager vorräthig sind, besorgen wir auf Bestellung jeder Zeit prompt zu den billigsten Preisen. **Brunnen-Schriften** geben wir an die resp. Käufer von Brunnen gratis; **Brunnenscheine** und **Originalfacturen** liegen zur Ansicht offen vor.

Die Brunnen-Handlung von **W. Fürstenberg & Sohn** in Halle.

Große Musikaufführung

des **Chiemeschen Gesangsvereins**
Sonnabend den 5. Juli Nachmittags 4 1/2 Uhr
in der **Marktkirche.**

„Die Schöpfung“.

Dratorium in 3 Abtheilungen von **J. Haydn.**

Die Solopartien haben gefälligst **Frau Dr. Reclam** und die Herren **Opernsänger Schneider** und **Behr** aus Leipzig übernommen.

Die Chöre werden von einer großen Anzahl Damen und Herren aus andern hiesigen Gesangsvereinen gütig unterstützt; das Statorchester wird durch auswärtige Musiker verstärkt. **Billets à 10 $\frac{1}{2}$** und **Logen à 2 $\frac{1}{2}$** bekommt man in den Musikalienhandlungen von **Knapp** und **Karnrodt**, sowie auch bei dem Kaufmann **Hrn. Arnold** an der Marktkirche. An den Kirchthüren findet kein Billetverkauf statt.

Freitag Nachmittags 3 Uhr 1ste, Sonnabend Vormittags 9 Uhr 2te Orchesterprobe.

Mit heutigem Tage übergab ich käuflich dem Pfesferküchler **Herrn C. Booch**, meinem früheren Werkführer, meine **Sonigtuchen-Bäckerei** und **Material-Waaren-Geschäft**, und wird es derselbe in den bisherigen Lokalen, **Breitestraße Nr. 1** und **rother Thurm Nr. 12**, unter der Firma

C. H. Hollstein jetzt Carl Booch

fortsehen.

Indem ich für das mir seit 30 Jahren wohlwollende Vertrauen besens danke, bitte ich dasselbe auf meinen Nachfolger übergehen zu lassen, der gewiß Alles aufbieten wird, dasselbe zu verdienen und zu erhalten.

C. H. Hollstein.

Bezug nehmend auf obige Anzeige bitte auch ich um das meinem Vorgänger geschenkte Vertrauen, und wird es mein eifrigstes Bestreben sein, dasselbe durch strenge Reellität zu verdienen und dauernd zu erhalten.

Halle a/S., d. 1. Juli 1856.

Carl Booch.

Schwere weiße Hanfseinen in allen Nummern,
Eis- und Tafelzeuge,
Weiße und rothe Damast-Bettdecken,
Weiße und bunte leinene Taschentücher
empfehlen in frischer Zufendung zu den billigsten Preisen

E. A. Burkhardt, am Markt.

Wohnungs-Vermiethung.

Die sehr gut eingerichtete und freundlichst gelegene, jetzt durch den Herrn Kreisgerichtsrath **Walcke** besetzte Wohnung im **Gärtnerischen Grundstück** vor dem Leipziger Thor ist zum 1. October a. e. anderweit zu vermieten, da der genannte Herr Miether sich angekauft hat.
Kaufmann Kilian.

1000 *R* sofort und 3400 *R* zu Michaeli werden unweit Halle als sichere Hypothek auf ein Grundstück gesucht. Näheres Geisstraße Nr. 66.

Ein guter **Reisefutscher** wird zum sofortigen Antritt gesucht. Das Nähere in der „Stadt Hamburg“.

Wir suchen einen Lehrling, aus guter Familie und mit den erforderlichen Schulkenntnissen, für unser en gros-Geschäft.

L. Hofmann & Comp.
Wein-Handlung.

Wohl zu beachten.

Rechte **Panama**, nicht gefärbte Strohhüte in Braun für Damen, Herren u. Knaben sind billigst zu haben bei
Meyer Michaelis succ.,
gr. Schlamm Nr. 9.

3000 Schock Schilfseile,
in Länge und Stärke noch nicht dagewesen, lagern zum Verkauf bei
T. Hesse in Halle, Steinthor Nr. 4.

Knochen

kauft zum höchsten Preis **Paul Rehs** in Burg Nr. 3 bei Reideburg.

Waltershäuser Servelatwurst,
grob und fein gehackt, **Leber- u. Zungenwurst**, à 8, 10 u. 12 $\frac{1}{2}$, empfing und empfiehlt
Boltze.

Gebauer-Schwetsche'sche Buchdruckerei in Halle.

Dienstag den 1. Juli 1856
Soirée der Singakademie
im Saal zum Kronprinzen.
Anfang Punkt 6 Uhr.
Einstritt nur gegen Abgabe der Karten.
Der Vorstand.

Königsschießen.

Zu unserm diesjährigen Königsschießen, welches am 6. und 7. Juli stattfindet und am 13. mit Sternschießen endet, laßt Freunde hier und außerhalb ergebenst ein

Ch. Mitreuter.

Schraplau, den 1. Juli 1856.

Großflugel.

Zum Sternschießen Sonntag den 6 Juli c. laßt ergebenst ein

G. Reiche.

Eine gute Gelegenheit für einen tüchtigen Stellmacher weist sofort nach

Soppe, Schmiedemeister
in Langenbogen.

Mit heute eröffne ich ein Lager von **Mauer- und Dachsteinen**, welches ich hiermit ergebenst anzeige, und halte bei Bedarf bestens empfohlen.

Carl Zander,
Ziegel- und Schieferdecker-Meister,
große Brauhausgasse Nr. 30.

Geschäfts-Anzeige.

Am heutigen Tage eröffnete ich am hiesigen Platz, große Klausstraße Nr. 22, im Hause des Herrn **Ernst Voigt** ein Geschäft, bestehend in **Parfümerien, Cigarren, Tabaken, Pfaner, Seifen, Glanzwische** u. c. u., welches ich einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum bestens empfehle.

Halle, den 1. Juli 1856

C. F. Beez.

Eine freundliche Familienwohnung in der Nähe des Paradeplatzes ist zum 1. October zu beziehen.

A. Blossfeld,
Böttchermesser.

III. Quartal der Frauen-Zeitung 1856.

Stuttgart.

So eben erschien **Nr. 13** mit 2 Bogen Text u. 3 Beilagen. Darin die Preis-Entscheidung. Im Salon Beiträge von **D. Wildermuth**, **G. Rörke**, **H. Kurz**. Ferner ein prachtvolles Bild die Kaiserin **Elisabeth von Oesterreich**, gez. von **J. Schnorr**. Jährlich gegen 50 Bogen Text u. gegen 100 Beilagen um den Quartalspreis von 15 $\frac{1}{2}$. Zu haben in allen Buchhandlungen, in Halle bei
Schroedel & Simon.

Aecht perisches Insectenpulver à St. 5 $\frac{1}{2}$. Sicheres Mittel zur Vertilgung der Flöhe, Wanzen, Moten, Schwaben u. c. Zu haben bei **C. Haring**, Neunhäuser Nr. 5.

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 151.

Halle, Dienstag den 1. Juli
Hierzu zwei Beilagen.

1856.

Telegraphische Depeschen.

London, Sonntag, d. 29. Juni. Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen ist gestern Abend 8½ Uhr über Dover nach dem Continent zurückgereist. — Die Prinzess Royal befindet sich ganz wohl.

Paris, Sonntag, d. 29. Juni. Der heutige „Moniteur“ theilt mit, daß der Kaiser und die Kaiserin, letztere den kaiserlichen Prinzen auf dem Arme, gestern in Saint-Cloud den Präsidenten und die Mitglieder des Comités für die Unterzeichnungen der freiwilligen Beiträge bei der Geburt des Prinzen empfingen, und daß sich ein großer Enthusiasmus kund gegeben habe.

Deutschland.

Berlin, d. 28. Juni. Se. Majestät der König haben geruht: Den Stadt- und Kreisrichter Stelker in Magdeburg zum Director des Kreisgerichts in Wehlar zu ernennen.

Montag den 30. d. M. fahren der König und die Königin per Extrazug früh 7¼ Uhr von hier nach Bodenbach, von da per Extrazug nach Trepitz, von wo der König am 2. Juli früh 7 Uhr per Extrazug nach Marienbad fährt. — Aller Empfang ist verboten. Die Reise im Auslande findet im strengsten Incognito als Graf und Gräfin von Jollern statt.

Wiederum haben zwei von der Landesvertretung berathene Gesetze, betreffend: 1) die Abschätzung von Landgütern zum Behufe der Pflanztheilsberechnung in der Provinz Westphalen; 2) die erleichterte Umwandlung Alt- Vorpommerscher und Hinterpommerscher Lehen in Familien-Fideikommissen, — das erstere am 4., das letztere am 10. die königliche Sanction erhalten und werden im amtlichen Theil des heutigen „Staats-Anzeigers“ veröffentlicht.

Deutsche Industriebilder.

I. Vorläufiges.

Die politischen und wirtschaftlichen Zustände waren in den letzten drei oder vier Jahren den friedlichen Beschäftigungen Deutschlands nicht besonders günstig.

Vor allem lag die Theuerung der ersten, man kann sagen aller Lebensbedürfnisse, der Bevölkerung so schwer auf dem Nacken, daß wohl Manchem der Athem ausgehen oder kürzer werden mochte.

Man pflegt zu sagen, ein Unglück trete nie allein über die Schwelle. Das ist auch diesmal der Fall gewesen. Die Theuerung war und ist nicht das einzige Uebel, das uns heimgesucht hat. Auch in das Geld schien der Mehlthau oder eine andere Gattung von Lohse gefallen zu sein. Die Geldbeutel schrumpften ein wie nasse Stiefeln, die auf den heißen Ofen gesetzt werden. Mit dem Brodmangel kam der Geldmangel und eine Krise des Geldmarktes schritt kühn und offenkundig durchs Land, daß die Wechsel und Bankhalter den Zinsfuß, oder wie sie sich poetisch unverständlich für den großen Haufen ausdrücken, den Disconto aufschnelles ließen.

Und doch hat es niemals mehr Geld gegeben als heute. Von allen Industrien war keine besser im Gange, als die Geldfabrikations-Industrie. Die Stoß- und Druckwerke der Präg- und Stempelmaschinen in den Münzen haben die ganze Zeit über nicht geruht und die alten Metallgruben sind nicht eingetrocknet, sie haben ihre Ergiebigkeit eher verstärkt. Oder haben wir nicht gehört und gelesen, daß die Liebe des Menschen zum Metall das Gold sogar in Australien aufgefunden hat? Hat nicht Kalifornien allein

1854 die Summe von 83,051,885 Ehten.,

1855 „ „ 83,912,407

auf unsre Weltmärkte geschüttet? Und noch immer schweift die menschliche Gold- und Silberlust mit der neuen naturwissenschaftlichen Wün-



g ergangenen
gel-Präsident
Gewerbe und
ilbung von
Heranziehung

gestaffeln und zur
Anordnung der
ng der einzelnen
wird — die lehr-
der Königlichen
esättigung vorzu-
treiben, und die
beamten oder el-
egierung findet in
n gegen die Aus-
mörtlich, daß von
st die Erziehung
sch gemacht wer-
über die gewerbs-
ist unerläßlich,
abrufanten wegen
bereit geblieben

heute Näheres
openhagen
als das Pro-
tere behande-
ormwiegend die
sterrisch geleit-
daß Preußen
habe, und die
erden Abhilfe
ndent fort —

in Silberäder-
herauszuhau
zurück. Die

uralten Silberminen von Freiberg, die Kaiser Friedrich der Rothbart in wunderbarer Pflege der Einheit und kaiserlichen Macht Deutschlands dem Erzbischof von Köln geschenkt hatte, und die im vorigen Jahrhundert aus irgend welchem Versehen der geistlichen Herren aufflüssig geworden, werden mit 3 Millionen Aktienfranken von Neuem geöffnet. Es sind ferner 2 Millionen Aktienthaler gesammelt worden, um die so oft angeforderten und immer wieder liegen gebliebenen Kupfersteierflöße im Thüringen, bei Eisenach, Altenstein, Timenau, Saalfeld und Neustadt wieder in Gang zu bringen. Da wird es wieder mehrere tausend Mark Silber und thüringische Segensthaler und viele tausend Centner Kupfer zu Silberroschen und Dreieren oder Kaffeekesseln und dergleichen geben.

Aber alle diese erfreulichen Aussichten für die Geldböden, alle die überreichen Goldschätze, die aus kalifornischem Sande und gelbem australischen Lehm ausgewaschen werden — was wollen sie bedeuten gegen die kolossale deutsch-europäische privilegirte Papier-Geldzeichen-Fabrikationsdruck-Industrie? Welche Wolken von geflügeltem Geld, Geld aus Lumpen, Lumpengeld, leichter und kunstvoller als die alten zu Geld gestempelten rothrussischen Kaninchenschauzen (altrussisches Geld aus Leder, in Form von Hasenschauzen, mit dem Wertzeichen gestempelt, also russisches Luftgeld), wälzen sich vor unsern Augen daher, wie breit und tief sind die Ströme des papiernen Geldsegens, die das Leben in so befruchtender Weise, daß einem die Augen übergehen könnten, überfluthen! Allein in dem einzigen herrlichen Lande Oesterreich fuersirten schon vor 1848 nicht weniger als 1037 Millionen Gulden Staatsschuldscheine und daneben noch 21 Millionen Papiergeldscheinen aus Anleihenlosen, welche Privatleute ausgegeben hatten. Und dabei ist es nicht geblieben. Der Volksmarkt und mancher Anders bedurfte mehr Geld und daher sorgte man unter der Form von Staatsschulden für die geeignete